

Heym, Georg: Die Vögel (1899)

- 1 Wie trübe Morgen langsamer Tage
- 2 Über den Seen und Sümpfen voll Klage
- 3 Über dem schillernden Schilf ruht die Nacht
- 4 Regen [beginnt]. In den Bäumen erwacht

- 5 Ein Geschrei. Und huschen die Hunde
- 6 Rund um die Mauern mit heiserem Munde.
- 7 Aber die Türme steigen von Bergen, bleichen,
- 8 Hockend stumm um die verschrumpften Teiche.

- 9 Eine Fackel brennt auf. Und die Vögel der Öden
- 10 Hoch herauf zu Himmels-Böden
- 11 Schwer flattern von den kahlen Horsten
- 12 Riesiger Bäume mit großen Schwingen zerborsten,

- 13 Langsam mit ihren gewaltigen Händen
- 14 Fassend die Nacht an den dunkelnden Enden
- 15 Drohend wie Schatten und böse Gedanken,
- 16 Die in brechenden Wolken schwanken.

- 17 Plötzlich stürmet vorbei an dem Mond ein Geschwirre.
- 18 Und er schreit wie ein Kind vor der Federn Geklirre.
- 19 Schlagend den Flügel, nisten sie über ihm,
- 20 Und krähen ein Lied aus den Schnäbeln so grün.

(Textopus: Die Vögel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56526>)